

ED. CLAPARÈDE. **Les illusions de poids chez quelques malades hypokinesthésiques.** *Compt. rend. de la Soc. de Biol.* (18. Févr.). 1899.

Verf. hat die bekannte Täuschung, daß größere Gegenstände an Gewicht leichter erscheinen als objectiv gleich schwere kleinere, bei Individuen mit Erkrankung des sog. Muskelsinnes (z. B. bei Tabikern) untersucht. Er findet, daß die Täuschung durchaus der kinästhetischen Empfindlichkeit parallel geht, und erblickt darin mit Recht einen neuen Beweis gegen die Basirung des Bewußtseins von Schwere und Anstrengung auf Innervationsempfindungen.

EBBINGHAUS.

C. SIEGEL. **Entwicklung der Raumvorstellung des menschlichen Bewußtseins.** Leipzig u. Wien, Deuticke, 1899. 52 S.

Die Arbeit bildet eine geschickte Zusammenstellung der neueren Ergebnisse über das Vorstellen des Räumlichen. Sie behandelt in drei Abschnitten zuerst die Gesichtsempfindung, sodann die Haut- und Bewegungsempfindungen, endlich die Wechselwirkung der verschiedenen Empfindungen d. h. die Bildung der Raumvorstellung. Namentlich als Einführung in die genannten Probleme ist das Schriftchen zu empfehlen.

GISSLER (Erfurt).

G. M. STRATTON. **The Spatial Harmony of Touch and Sight.** *Mind*, N. S., 8 (32), 492—505. 1899.

S. hat schon aus seinen früheren Experimenten über das umgekehrte Sehen (vgl. das STERN'sche Referat in *dieser Zeitschr.* 18, 252 ff.) entnommen, daß, wenn man einen Körpertheil andauernd in einer bestimmten Lage sieht, schließlic auch die zugehörigen Tastempfindungen entsprechend localisirt werden. Doch wurde dies bisher nur für den Fall, daß die Richtung der Objecte geändert wurde, belegt, nicht aber auch für den Fall, wann die Entfernung geändert wird. Diesen neuen Factor führte S. durch zweckentsprechende Spiegelstellungen ein und führte seine Versuche drei Tage lang durch. Er sah während dieser Zeit im Ganzen 24 Stunden lang und dann nur in der Weise, daß er seinen eigenen Körper mit wenig Umgebung wagrecht im Raum vor sich sah, den Kopf zugekehrt und die Füße gerade aus am weitesten entfernt. Die Verwechslung von links und rechts war dabei beseitigt. Nun erfolgte ganz analog der Entwicklung bei den früheren Versuchen auch hier eine solche von anfänglichem Schwindel und Bewegungsunsicherheit zu wachsender Sicherheit. Die Hauptschwierigkeit lag dabei nicht in der falschen Richtung, sondern in der Unkenntniß der Entfernungen. Nahe Dinge schienen hoffnungslos weit, wurden also unmittelbar in der gesehenen Entfernung localisirt, bis die Berührung zu abweichender Kenntniß führte. Aber mit der Zeit gewann das Gesichtsbild an Wichtigkeit, schließlic wurde sogar der eigene Körper in der gesehenen Stellung vermeint, mindestens ein Compromiß geschlossen, zumal wenn keine Zeit zur Reflexion blieb. Besonders fest war diese Vereinigung bei den unteren Körpertheilen und besonders den Händen, schwierig für Kopf und Schultern. Die für letztere Schwierigkeit früher gegebene Erklärung aus dem seltenen Anblick dieser Körpertheile ist nun aber nicht mehr